

Großer Ärger unter **Salzburgs Geschäftsleuten**

Totale Verwirrung um Corona-Regeln

● BERICHTE S. 20 BIS 23

Freitag, 10. September 2021 € 1,50

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

Salzburg Krone

krono.at Ausgabe Nr. 22.055
Salzburg, Karolingerstraße 36, Redaktion:
● 05 7060-55 040, Abo: ● 05 7060-600

FLÜCHTLINGSLAGER

**Jahrestag in Moria:
„Leid lodert weiter“**

● SEITEN 2/3

AM WOCHELENDE

**Rückreisewelle
erreicht Höhepunkt**

● SEITE 29

PILLEN-HANDEL IN PIZZERIA

**Tipp aus USA führte
zu Drogenbande**

● SEITE 30



Wilde Pedalritter stürmten Festung

NUR KNAPP DREI MINUTEN benötigte der Sieger des City Hill Climb gestern vom Kapitelplatz bis rauf auf die Burg. 70 Wagemutige nahmen bei der erfolgreichen Rennpremiere den Radkampf mit dem Mönchsberg auf, das Gros musste in den Steilpassagen absteigen. SPORT



Foto: Roland Hölzl

APPLAUS UND DROHBRIEFE

**Zeller Wirt bedient
nur noch Geimpfte**

Im Gasthof und Hotel Wieshof
gilt für Gäste die 1-G-Regel

● SEITE 28

ANZEIGE

**WILDSTYLE
& TATTOO MESSE**

18. + 19. SEPT. 2021

SALZBURG · MESSEZENTRUM

HALLE 3/5 info@wildstyle.at

www.wildstyle.at

ANZEIGE

**4-fach
Jackpot
4,4 Mio. €**



LOTTO

spiele-mit-verantwortung.at

TISCHTENNIS

Salzburg geht als Underdog ins Startturnier

Ab Samstag wird das Sportzentrum Nord für zwei Tage zur großen Fischtennis-Oase. Beim Bundesliga-Eröffnungsturnier werden 27 Damen-, 29 Herren-Teams und insgesamt über 200 Athleten mit von der Partie sein. „Weil wir auch letztes Jahr in der schwierigen Pandemie-Zeit das Startturnier ausgetragen haben und der Verband damit sehr zufrieden war, wurde uns auch heuer diese Ehre zuteil“, freut sich UTTC-Obmann-Stellvertreter Walter Windischbauer auf das Heimevent.

Sein Team, das erst im Achtelfinale einsteigen wird, geht allerdings als Außenseiter in das Turnier. Weil Einser Koyo Kanamitsu weiterhin krankheitsbedingt ausfällt und Neuzugang Ryoichi Yoshiyama noch in Japan weilt, kann Salzburg nicht in Bestbesetzung antreten. Angeführt wird der Vizemeister der vergangenen Saison von Francisco Sanchi. „Unser Mindestziel ist das Viertelfinale. Alles darüber wäre eine Draufgabe“, betont Windischbauer.

Der UTTC wird auch ein Zweier-Team stellen. Salzburgs zweiter Vertreter, der TTC Kuchl, ist ebenfalls mit zwei Mannschaften dabei. P. Kirchtag



Salzburgs Leader: Sanchi

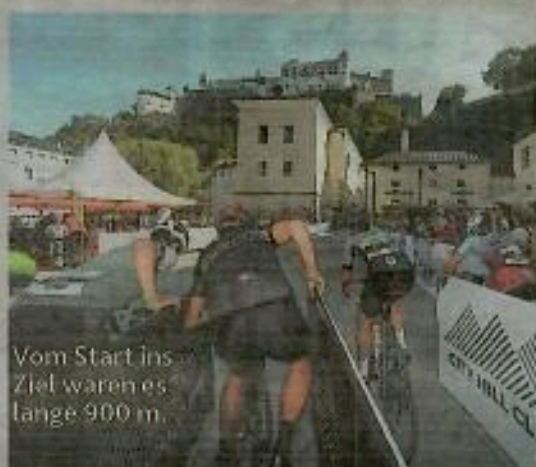
Bei satten 32 Grad Steigung stiegen viele vom Rad ab.



Foto: City Hill Climbing/Veranstaltung (2) GfPA pictures/Netflix/Mandi



Triumphator: Daniel Federspiel.



Vom Start ins Ziel waren es lange 900 m.

Burg-Sturm schreit nach Wiederholung

● Bei der Top-Premiere des City Hill Climb siegte Federspiel in 3:08 Minuten ● Fans entlang der Strecke sorgten für echten Hexenkessel

Feine 24 Grad und Kaiserwetter luden gestern zum gemüthlichen Spaziergang auf die Festung. Mit Gemüthlichkeit hatten die rund 112 Radsport-Athleten beim City Hill Climb aber gar nichts am Helm.

Finalsieger Daniel Federspiel brauchte nur 3:08 Minuten für die 900 Meter vom Kapitelplatz ins Ziel auf Höhe Pfisterei/Geyerturm. Sein Rezept? „Bis zum Ende vom Asphalt bin ich sehr entspannt gefahren, ab dem zweiten Schotter dann „Alles raus“, grinste der 34-Jährige. Dieser „zweite“ Schotter, be-

kannt als der „Weg am Schlangengang“ war mit 32 Grad Steigung nichts für schwache Nerven (und Waden), selbst für Profis wie Feder-kein Kinderspiel.

„Geil, einfach nur geil!“ Hunderte Zuschauer säumten die Strecke, peitschten bei Tour-de-France-Stimmung die Pedalritter nach oben. „Extrem cool, hautnah an den Leuten vorbei zu fahren“, freute sich Damen-Siegerin und Leichtathletin Carina Schrempf. Moran Vermeulen, Leader der Rad-Bundesliga und Zweiter, jubilierte: „Geil,

einfach nur geil.“ Das Format mit dem Kampf Mann gegen Mann sei für jeden leicht zu verstehen, „ein echtes Spektakel“, ergänzte Federspiel. Schöpfer Gerhard Schönbacher strahlte: „Das Wetter, die Stimmung entlang der Strecke, die Emotionen der Fahrer – es ist noch besser als erwartet.“ Der Steirer werde alles daran setzen, sein Event auf ganz Österreich auszuweiten. In Salzburg steht der City Hill Climb bis 2023 im Kalender. S.Steinbichler

City Hill Climb, Männer: Federspiel (T) 3:08 Min., 2. Vermeulen (SO) +4:74 sek., 3. Lehner (OO) +15:00. – Damen: 1. Schrempf (SO) 4:18, 2. Harl (O) +20:33 sek., 3. Kappauer (Vbg) +20:20.

Radsport spezial

Sebastian Steinbichler

Rad-Ansturm auf das Salzburger Wahrzeichen

120 Radsportler, Profis und Hobbyathleten werden morgen, Donnerstag, beim City Hill Climb vom Kapitelplatz aus die Festung stürmen. Jetzt steht auch das Teilnehmerfeld fest, dass mit einigen bekannten Namen aufwartet.

Der Führende der laufenden österreichischen Radliga, Moran Vermeulen ist auf das Format Mann-gegen-Mann gespannt: „Hier beginnt die Entscheidung ab dem ersten Meter“. Auch Daniel Federspiel, zweifacher Mountainbike-Weltmeister, Favorit in seiner Klasse, wird die seltene Möglichkeit nutzen, das Wahrzeichen der Stadt mit dem Rad zu erklimmen.

Bei den Damen treten insgesamt zehn Athletinnen an, darunter die ehemalige Olympiateilnehmerin im Eisschnelllauf Veronika Windisch und Schirennläuferin Elisabeth Kappaurer aus Vorarlberg.

Initiator Gerhard Schönbacher fiebert der Premiere entgegen, will sein Event auf ganz Österreich (Wien, Graz und Linz bekundeten bereits Interesse) im Rahmen eines Cups ausweiten. Aber: „Es wird schwer sein, mit dem Ambiente hier mitzuhalten“, grinst der ehemalige Tour de France-Absolvent.



Rad-Ass Moran Vermeulen.



Die neuen Cracks der Red Bulls

von Robert Groß



Die Eisarena ist seine neue Heimstätte: Stürmer Benjamin Nissner, der zu den Eisbullen gekommen ist, um auf alle Fälle länger zu bleiben.



Center im Wiener Sturm

- Benjamin Nissner wechselte im Capitals-Paket zu den Salzburgern
- Schweden war tolle Erfahrung ● Hobby-Fischer plant großen Fang

Mit fünf Toren, sechs Assists in zehn Partien zeigte Benjamin Nissner im Frühjahr bei den Vienna Capitals im Play-off groß auf. „Das waren meine punktemäßig besten Play-offs“, weiß der 23-jährige Center, erinnert sich aber auch an recht erfolgreiche 2019 – da wurde im Halbfinale auch Salzburg rausgekickt. Folgte „nach vielen Telefonaten und Gesprächen“ auch der Wechsel ins Ausland.

„Schweden war für mich immer ein großes Thema. Leider ist es nur bei einem Jahr geblieben.“ Das er – in Diensten von Zweitligist Tingsryds AIF – nicht missen will. „Es war eine super Erfahrung, auf dem Eis und ebenso abseits, mal von zu

Hause weg zu sein.“ Hauptverkehrsmittel war damals das Fahrrad – das er sich für Salzburg („Ich habe schon gemerkt, dass man mit dem hier am schnellsten vorankommt“) erst besorgen will.

Bei den Bulls hat sich Nissner gut eingelebt. Was leicht fiel: Eisbulle Baltram kennt er schon lange, mit Schneider, Lamoureux hat er in Wien gespielt – und Loney sowie Wukovits (bereits im Nachwuchs zusam-

men) kamen mit ihm in Paket von den Vienna Caps. Und jetzt führt er auch als Center den „Wiener Sturm“ mit Schneider und Wukovits an...

„Ich habe eine neue Herausforderung gesucht“, betont der Teamstürmer, der einen längerfristigen Vertrag unterschrieben, frühe gerne als Mad Dog in Wien Neustadt Inline-Hockey gespielt hat. Nun ist er Golf Rookie und genießt es zu fischen. Am liebsten mit den Papa und Capitals-Kapitän Fischer. „Auch wenn der Fang schon mal ausbleibt.“

Sein größtes Ziel: Mit den Bulls den Eishockeyliga-Titel an Land ziehen. Den mit Wien 2017 genossen Benji in vollen Zügen. „Da will ich wieder erleben.“

Die Schweden haben eine besonders positive Einstellung zum Sport. Das Jahr war für mich echt eine super Erfahrung.

Eisbullen-Stürmer Benjamin NISSNER

Brutal. Kurz. Knackig. Attraktiv fürs Publikum. Die Premiere des City Hill Climbing auf die Salzburger Festung bringt harten Radsport mitten ins urbane Leben.

BERNHARD FLUBER

SALZBURG. Schon zu Fuß hat sich hinauf auf die Festung Hohe Salzbürg eine beim Zuschauer beliebte Aktivität verbreitet. Aber mit dem Rennrad? Nein. Ein bisschen vorbereiten. Eine Herausforderung, sagt Gerhard Schönbacher.

Vom Kapuzenplatz zur Festung hat der 67-jährige gewohnt. Mit seiner Frau war Schönbacher auf Urlaub da im sonnigen Jahr. Und wenn Schönbacher schaut, denkt er sich dann, wo überall man mit dem Rad ein Rennen fahren könnte. Zum Beispiel eine kleine Tour von der Stadt hinaus in den Innenhof der Festung City Hill Climbing.

Hill Climbing nennt sich, was am 9. September Premiere haben wird. Wenn alles gut läuft, soll daraus eine Rennserie in mehreren Städten werden. Hart für die Teilnehmer. Ideal zum Zuschauen.

Näher und attraktiver für die Teilnehmer, sagt Schönbacher. Es sind Qualifikationsrennen und Freizeidrennen und daher auch mehrere Zielplätze. So entsteht ein Teamcharakter mit großer Spannung, sagt Schönbacher. Bei so einem Rennen gibt es kein Einreden. „Es ist der Puls vom Start weg bei 160“, sagt Schönbacher, eine selbst Reduziert, der nächsten Grund. „Tun hermit“, auch die Tour de France, bei der er 1979 und 1980 insgesamt zwei Mal Läufer wurde.



Hinauf zur Festung Hohe Salzbürg treten City Hill Climber werden alle, steile Wege zur Rennstrecke mitten in der Stadt.

Steilstes Radrennen des Landes: Irres Pulsrasen zur Festung

Steigung 35 Prozent – ein Vergleich mit dem Galibier muss man durchschneiden 7,6 Prozent bewältigen. Am Ende der Strecke, schon innerhalb der Burgmauer, gibt es eine maximale Steigung

„Einwollen gibt es nie. Der Puls rast vom Start weg.“
G. Schönbacher, Organisator

„Mittens im Weltkulturerbe ein atemberaubendes Radrennen.“
Bernhard Aulinger, Vizepräsident

nicht aus erfunden, aber für das Publikum attraktiv machen. Große Stadtkonturen werden in ganz Österreich immer komplizierter. Doch weiß das Radfahren kennen ein großes Publikum in Österreich. Schönbacher vor 20 Jahren eine Art Tour de France für Mountainbiker. Die Alpenrepublik in Schönbacher führt zu den populärsten Mountainbike-Bereitern. Auf die Festung in Salzburg gibt es nur beiden Radarten: Es gibt Wertungsklassen für Rennrad und Mountainbike. Rund 120 bis 150 Teilnehmer werden erwartet. „Es ist ein Test“, sagt Schönbacher. Für den letzten Teil der Strecke in Salzburg. Nach dem Prominenten sollen auch prominenten Fahrer eingeladen werden. Im kommenden Jahr soll es um Wien (Kahleberg) und Graz (Schloßberg) und weitere City Hill Climbs geben. Von Salzburg aus soll sich auch internationalisieren, die das Radfahren

Eine Million Euro: Austria-Trial und Flucht bald unbrauchbar

**HEIDI HUBER
THOMAS GOTTMANN**

SALZBURG-STADT. Es war eine hitzige politische Debatte im Herbst 2014. Die Austria Salzburg hatte einen fünfjährigen Vertrag mit der Stadt Salzburg für die Rückkehr in den Profifußball angestrebt. Adaptieren bei ihrem Stadion an der Fachhochschul-Salzburg-Station. Die Stadt Salzburg erwiderte sich mit knapper politischer Mehrheit, eine Million Euro zu investieren. Im Bauvertrag wurde die 800-Vorstände bei Stimmengleichheit dazulassen. In Gesamtstadt waren 21 von 40 Mandatären dafür. 800, 100 und Bauplatz-Stadium. In Salzburg stimmten mit.

Betreiber wurde stets, dass sowohl Fußballanlage als auch Zentrenbau grundlegend nicht sein, also wieder abgebaut und an anderer Stelle abgebaut werden können. So steht im Antragsentwurf aus 2014 zur „Anpassung der Sportanlage West“. Auch der damalige Obmann des SV Austria Salzburg auftrifft sich in Salzburg so. Ein entsprechendes Schreiben, einen Frisak über die Bestätigung der Weiterverwendung des Bauplatzes bei einem Standortwechsel, wurde bereits 2017 vor



Lukas Rößlhuber, Vizepräsident

„Jetzt haben wir eine Million Euro in dem Sand gesteckt.“

weidbar. Eine Neubeschaffung wäre billiger als ein Abriss. Abgleich gestaltet es sich mit der Baukosten. Bei den Östlichen im Bereich der Stadt.

Die Austria Salzburg hat sich nicht wie vor, die Rößlhuber kritisiert, dass der Vertrag nicht erfüllt werden konnte. Doch er selbst sieht es anders. „Das ist kein Wissen, was die Dinge, was die Nachweise.“ Der Rößlhuber er muss prüfen, ob sich die Stadt an der Firma schuldig halten könnte, in der Rößlhuber.



Millioneninvestition...

wand abbaubar, um mobilisieren nicht die Rede sein. Die Austria Salzburg hat sich, dass 2014 werden abgerissen und wird es dafür aufkommen muss. Beim Flucht wären nur noch die meisten verbleiben. Wenn es nicht, wenn es so schön, wenn es phänomenal wurde, jedoch erachtet Felder lag – in dem Verein. La nicht des Kom Stadt 2015. Grundens die 7 schuldige soll erwar über die a

Überleben im Steilen

Spektakulär geglückte Premiere: Rund 70 Teilnehmer starteten beim ersten City Hill Climb, einem attraktiven Irrsinn auf zwei Rädern.

BERNHARD FLIEHER

SALZBURG. „Brutal“, sagt Lukas Höllbacher. Dabei ist er mit seinem Rennrad ohnehin auf dem Weg nach unten durch das „Höllentor“ beim Eingang zur Festung. Ein paar Minuten zuvor war er hier aufwärts unterwegs. Ein Schnaufen. Keine schweres, eher ein hektisches Schnaufen, ein Keuchen war zu hören. Pflasterstein. Fester Sand. Ein paar müssen absteigen. Dann Ende. Im Hof der Festung. Bloß 900 Meter. Vom Kapitelplatz aus. Die ersten Meter noch flach. Dann heftig steil. Bis zu 30 Prozent. Da pulsiert das Blut in der Schläfe der Fahrer so laut, dass man auch die Anfeuerungen nicht mehr wahrnimmt. Zuschauer sind auch in den steilsten Teilen der Strecke da. City Hill Climb heißt das



900 Meter vom Kapitelplatz auf die Festung.

BILD: SNO/PHILLIPS.COM

Spektakel. Premiere war am Donnerstag. Profis waren da und viele Amateure. Und auch Heinrich Simice wartete mit seinem Mountainbike auf den Start: „Jemand muss der älteste Trottel sein“, sagt er lachend. Zu seinem 65er macht der sich mit dem Rennen ein „Geschenk“. Sonst spielt er in Seekirchen Badminton.

„Aber man muss halt auch was anderes probieren, zum Spaß“, sagt er. Die Strecke kennt er. Aber nur bis dorthin, wo man die Tickets für die Festung kauft. Weiter oben wird's dann „ohnehin zum Schieben“, sagt er.

In Ausscheidungsrennen musste man sich in Klassen für Rennrad oder Mountainbike für

das Finale qualifizieren (bei Redaktionsschluss noch im Gang). Sprich: Ein Mal hinauf reicht nicht. „Da muss man voll durch“, sagt Martin Lindern von den BikeFriends Salzburg über seine Taktik. Und der in Salzburg wohnhafte Mühlviertler Manuel Hummer meint: „Wenn so was schon vor der Haustür stattfindet, muss man mitmachen – und irgendwie muss man da hinaufhalt schauen, dass man überlebt.“ Andere können sich dorthin oben, wo die Festung ihren Schatten wirft und sich schier unüberwindbar aufbäumt, das Rennen noch einteilen. Einteilen? „Je mehr man sich zum Finale hin noch etwas einteilen kann, desto besser ist es wohl“, sagt der Tiroler Daniel Federspiel. Er gehört zu den Favoriten.

Die Idee stammt von Gerhart Schönbacher, der bei der Tour de France zwei Mal Letzter geworden war und schon öfter Irrideen für Radrennen hatte. City Hill Climb stellt selbst für ihn etwas Besonderes dar. Und die Idee soll von Salzburg aus wachsen. Berge gibt es in vielen Städten. „So steil und so schön wie hierherauf, ist es sonst aber wohl nirgends“, sagt Schönbacher.

PANORAMA

Fußball

In der Salzburger Liga empfängt am Freitag (19) Nachzügler Hallwang beim Trainerdebüt von Alexander Drachschwandtner Neumarkt. Bergheim gastiert in Straßwalchen (19).

Weiters am Freitag: 1. LL: Berndorf – Bad Hofgastein (18.30). 2. LL Nord: Wals – Oberhofen, Faistenau – Oberndorf (beide 18). 2. LL Süd: St. Veit – Saalbach-Hintergl. (20.15). 1. Kl. Süd: Flachau – Bad Gastein (19.30).

Leichtathletik

Katharina Stöger (Union Salzburg) verbesserte bei einem Meeting in Rif den U20-Landesrekord über 1000 m auf 2:54,39 Minuten.

Nur ein Innerhofer läuft Marathon in Wien

Der Weg zum Marathon ist für die Pinzgauer Laufzwillinge Manuel und Hans-Peter Innerhofer ein Hürdenlauf. Schon vorigen Dezember wollten die 25-jährigen bei der Staatsmeisterschaft im Wiener Prater starten. Das verhinderte aber eine Corona-Infektion bei beiden. Nun sollte es am Sonntag beim Vienna City Marathon so weit sein, allerdings zwickt Manuel die Achillessehne, nachdem er am Samstag beim Achenseelauf (23,2 Kilometer) siegreich gewesen ist.

Manuel ist der aussichtsreichere Kandidat auf den in Wien zu vergebenden Staatsmeistertitel gewesen. Ein Paarlauf wäre es daher nicht geworden, sagt



Hans-Peter Innerhofer BILD: SNO/PH

sein Bruder: „Manuel hätte Risiko genommen und wäre sehr schnell angelaufen.“

Eine Zeit von 2:20 Stunden ist das Ziel für Hans-Peter In-

nerhofer, der sagt: „Die Entscheidung ist recht spontan gefallen.“ Beide laufen derzeit ohne Betreuer und ohne strikten Plan: „Spezifisch trainiert haben wir nicht für den Marathon.“ Läuft es gut, wollen sie die 42,195 Kilometer im Frühjahr 2022 gezielter angehen.

Die Premiere in Wien sieht Hans-Peter vor allem als mentale Herausforderung: „Wenn ich nach Kilometer 30 noch gut im Rennen liege, werde ich mich auch über schlechte Phasen drüberkämpfen.“ Als Lohn wartet ausgiebige Regeneration: In seinem Job bei den Bundesforsten hat er ab Montag eine Woche Urlaub.

THEMA
Jan Mortsch

ger trotz ter Leistung

ersten Auftritt im Wettbewerb eines ATP-Turniers hat Tennisprofi Lukas Neumayer Wildcard gerechtfertigt. Achtungserfolg aber verpasst. Der 19-jährige Österreicher unterlag beim 10.000 Euro dotierten Turnier in Tulln dem als Nummer zwei gesetzten britischen Tennisprofi Joffe Vesely (78). „Insgesamt war es eine gute Leistung. Es ärgert mich aber, dass ich die wichtigen Punkte nicht gemacht habe. Zwei, drei Punkte hätte das Match nämlich entschieden“, sagte Neumayer nach dem Duell über zwei Sätze. Der Salzburger gegen den tschechischen US-Open-Sieger im ersten Satz und im Tiebreak des zweiten Durchgangs zweifelhafte. „Zumindest habe ich gesehen, dass ich gegen solche Leuten mithalten kann“, sagte Neumayer, der Benedikt Emesz noch im Einsatz ist. Unabhängig vom Abgang sind die zwei Salzburger noch länger in Tulln. Mit Radstadt fortziehen Teamkollegen beim U18-Finalturnier am Samstag Titelfavorit Irthing.



es Aus in Runde eins:
Neumayer. BILD: S. HUBER

Österreichs Topradler stürmen die Festung

Beim City Hill Climb messen sich Profis und Amateure im Sprint auf die Festung. Zweifacher Weltmeister auf der 900 Meter langen Strecke unter den Favoriten.

CHRISTOPH PICHLER

SALZBURG. Die reine Streckenlänge des City Hill Climb in Salzburg klingt nicht wirklich beeindruckend. Nur 900 Meter weit müssen die Teilnehmer vom Start am Kapitelplatz bis zum Ziel auf der Festung in die Pedale treten. Richtig in die Beine geht jedoch die Höhendifferenz von 120 Metern mit Steigungen bis zu 30 Prozent. „Vom Siegerschnitt her wird es wohl das langsamste Radrennen, das man sich vorstellen kann“, meint Gerhard Schönbacher, dessen Idee vom Bergrennen in der Stadt Salzburg Premiere feiert.

Die Radsportszene hat jedenfalls begeistert reagiert. 120 Profi- und Hobbybiker wollen am Donnerstag ab 15.30 Uhr die Herausforderung annehmen. Unter ihnen auch die Top 3 der österreichischen Radliga, angeführt vom



Ob mit dem Rennrad oder dem Mountainbike, die kurze Strecke auf die Festung geht ziemlich in die Beine. BILD: SWIFT HILL CLIMB/VEGNA STADION

Führenden Moran Vermeulen. „Bei klassischen Straßenrennen dauert es erst drei bis vier Stunden, ehe es richtig zur Sache geht. Hier beginnt die Entscheidung ab dem ersten Meter“, erklärt der 24-jährige, was das ungewöhnliche Format für Sportler wie Zuschauer so attraktiv macht.

Während Vermeulen die Strecke auf dem Rennrad bewältigen will, bevorzugt sein Weiser Teamkollege Daniel Federspiel das Mountainbike. Als zweifacher Weltmeister im Eliminator

gilt er in Salzburg als einer der großen Favoriten. Lang Zeit zum Eingewöhnen haben weder die Lizenzfahrer noch die Amateure. Nur die 20 Besten der Qualifikation steigen ins Semifinale auf, in dem noch einmal die Hälfte ausgesiebt wird. „Es wird ein Spektakel werden“, ist Organisator Schönbacher überzeugt. Und es soll nicht das einzige seiner Art bleiben. Dem Erfinder des Events schweben ein eigener Österreich-Cup mit vier Rennen und sogar eine europaweite Serie vor.

St. Johann gewinnt auch auswärts

Pongauer bauen mit 3:1-Erfolg beim SAK die Tabellenführung aus.

SALZBURG. Mit sechs Heimsiegen hatte sich St. Johann vorzeitig den Hinrundentitel in der Regionalliga Salzburg gesichert. Im Nachtragsspiel beim Vorletzten SAK feierten die Pongauer am Dienstagabend nun im dritten Anlauf auch den ersten Auswärtserfolg. „Hut ab vor meiner Mannschaft. Was sie heute wieder geleistet hat, ist Wahnsinn“, sagte Trainer Ernst Lottermoser nach dem 3:1-Sieg.

Ein strittiger Elfmeter zum 1:0 ließ das Duell nach einer Stunde zugunsten der Gäste kippen. „Wir waren das aktivere Team, aber das Spielglück war auf der anderen Seite. So wird St. Johann Meister“, sagte SAK-Coach Roman Wallner. Nach dem 2:0 durch einen Konter der St. Johanner hatten die Nonntaler verkürzt, doch Startelfdebutant Yasin Yurttas nutzte einen individuellen Fehler zur Entscheidung.

St. Johann, das Sandro Djuric (muskulär) und Lukas Beran (Leiste) verletzungsbedingt auswechseln musste, liegt nun fünf Punkte vor der Austria. Der Tabellenritte Kuchl kann am Mittwoch (19 Uhr) aber mit einem Sieg in Seekirchen auf drei Zähler herankommen.

Regionalliga Salzburg – Dienstag: SAK – St. Johann 1:3 (0:0). Tore: Volk (78./Eigentor); Ellmer (58./Elfmeter), Sendhofer (71.), Yurttas (87.).